

Handwerk in Rheinhausen

Freitag, 10. Juli 2020

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 13/14



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz: Ausbildereignung nach AEVO

Vollzeitkurs:

24. - 29.08.2020

26. - 31.10.2020

Teilzeitkurse

17.08. - 23.09.2020

AU- Erst- & Wiederholungsschulung Otto-Motoren

04.07.2020

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter nach DSGVO (Grundlagenseminar)

18. - 19.09.2020

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

07.09. - 04.11.2020

Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter hwk.de/kurse über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

Kontakt:

Ausbildungsberatung:

Lena Bouman, Tel.: 06131/99 92 360,

E-Mail: l.bouman@hwk.de

Bernhard Jansen, Tel.: 06131/99 92 361,

E-Mail: b.jansen@hwk.de

Ralf Weber, Tel.: 06131/99 92 362,

E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:

Jörg Diehl, Tel.: 06131/99 92 293,

E-Mail: j.diehl@hwk.de

Weiterbildung:

Heico Purwin, Tel.: 06131/99 92 514,

E-Mail: h.purwin@hwk.de

Digitalisierungsberatung:

Marc Siebert, Tel.: 06131/99 92 275,

E-Mail: m.siebert@hwk.de

IT- und Technologieberater:

Jürgen Schüler, Tel.: 06131/99 92 277,

E-Mail: j.schueler@hwk.de

Rechtsberatung:

Dirk Cinquanta, Tel.: 06131/9992 333,

E-Mail: d.cinquanta@hwk.de

Koba Guzarauli, Tel.: 06131/9992 303,

E-Mail: k.guzarauli@hwk.de

Tariq Karabulut, Tel.: 06131/99 92 302,

E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Kirsten Oschmann, Tel.: 06131/99 92 380,

E-Mail: k.oschmann@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 272,

E-Mail: o.jung@hwk.de

Rafaél Rivera, Tel.: 06131/99 92 274,

E-Mail: r.rivera@hwk.de

Tobias Nagy, Tel.: 06131/99 92 273,

E-Mail: t.nagy@hwk.de

Internet

hwk.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz

Tel.: 06131/99 92 100

E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann

Redaktion: Andreas Schröder

Tel.: 0179/90 450 25

E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Kammer nutzt Corona-Zeit, um neue Angebote zu schaffen

VOLLVERSAMMLUNG: Rheinheisches Handwerk kommt mit blauem Auge durch den Lockdown

VON ANDREAS SCHRÖDER

Über die Videokonferenz-App „Zoom“ begrüßte Präsident Hans-Jörg Friese Ende Juni die Teilnehmer der 152. Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhausen. Zusammen mit Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann leitete Friese diese außergewöhnliche Sitzung des Parlaments des rheinheischen Handwerks aus seinem Büro in der Kammer in Mainz. Ein persönliches Treffen war aufgrund der Corona-Krise nicht möglich gewesen. Aber nicht nur äußerlich dominierte die Pandemie die Sitzung.

Besonders im März und April sei die Verunsicherung bei den Handwerksbetrieben groß gewesen, erinnerte sich Anja Obermann im Bericht der Geschäftsführung. 3.000 Anrufe hätten die Kammer erreicht. Wer darf öffnen? Wer muss schließen? Welche Hygieneregeln gelten für mein Unternehmen? Die Mainzer Kammer hat 7.000 Mitgliedsbetriebe. Die Relation zeige, wie viele von ihnen betroffen waren. Doch insgesamt habe das rheinheische Handwerk die Krise gut gemeistert, so Obermann. Die Bau- und Ausbaugewerke hätten ihre Aufträge weitgehend abarbeiten können. „Massiv betroffen“ waren Friseure und Kosmetiker. Seitdem die Betriebe aber wieder öffnen dürfen, habe sich die Situation auch hier zumindest verbessert. Gut geführten Unternehmen räumt Obermann auch gute Überlebenschancen ein. Noch immer schwer täten sich zum Beispiel Zahntechniker oder solche Gewerke, die aus Ladenlokalen operieren. Die Menschen mieden noch immer die Innenstädte und verzichteten auf Arzt-



Anja Obermann und Hans-Jörg Friese bereiten sich auf die 152. Vollversammlung als Videokonferenz vor

besuche, soweit möglich. Das mache sich bei den Gesundheitsgewerken bemerkbar.

Auch die Angebote der Handwerkskammer selbst seien infolge der Corona-Epidemie zumindest zeitweise eingebrochen. Besonders betroffen waren die Aus- und Weiterbildungsangebote der Handwerkskammer, wie Dominik Ostendorf, Geschäftsbereichsleiter Recht und Bildung, und Dr. Michaela Naumann, Geschäftsbereichsleiterin der Berufsbildungszentren, berichteten. Seit zwei Monaten sei man nun dabei, Stoff nachzuholen und dafür zu sorgen, dass kein Auszubildender aufgrund der Krise seine Prüfungen nicht bestehe - natürlich alles mit strengen Hygieneregeln.

Der Ausbildung in Rheinhausen habe die Corona-Krise zum Glück nur in einem geringen Ausmaß geschadet. Während in anderen rheinland-pfälzischen Kammerbezirken die Zahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge um über 20 Prozent zurückgegangen sei, verlief die Entwicklung in Rheinhausen mit einem Rückgang von zirka sechs Prozent vergleichsweise glimpflich. Die Unternehmen seien weiter ausbildungswillig. Es falle aber zunehmend schwer, unter den Restriktionen der Corona-Krise junge Menschen für die „Karriere mit Lehre“ zu gewinnen.

Die Handwerkskammer habe die Zeit des Lockdowns aber auch genutzt, um Dinge

voranzubringen, so Anja Obermann. Zum einen hat man – aus der Not geboren – Online-Seminare organisiert, die auch nach Corona das Seminarangebot der Kammer ergänzen sollen. Des Weiteren habe man die Ergebnisse der Klausurtagung der Vollversammlung, die noch Anfang März vor dem Shutdown stattfinden konnte, ausgewertet und weiterentwickelt. Die Kammer baut ihre digitalen Angebote für die Mitgliedsbetriebe weiter aus. Man möchte unter anderem ein eigenes digitales Berichtsheft anbieten, plant eine Kooperationsbörse für Handwerksbetriebe im Mitgliederbereich der Internetseite der Kammer und möchte über kurz oder lang auch eine Stellenbörse anbieten. Julia Mehr, die neue Social-Media-Redakteurin der Kammer, wird nicht nur die eignen Plattformen betreiben, sondern soll auch den Mitgliedsbetrieben dabei helfen, sich in den sozialen Netzwerken kompetent zu positionieren. Bereits im Juli und August finden die ersten Online-Kurse statt.

SOCIAL-MEDIA-KURSE

15. Juli: Social-Media-Überblick: #Instagram, TikTok & YouTube

29. Juli: Azubigewinnung: „Du hast acht Sekunden, um zu überzeugen.“

12. August: Grafikvorlagen erstellen: Wir schauen lieber, als wir lesen

Weitere Informationen und Anmeldung unter hwk.de

Vorerst keine Fahrverbote für Diesel-Fahrzeuge in Mainz

UMWELT: Schadstoffbelastung sinkt auch abseits von Corona – Theodor-Heuss-Brücke für alle Fahrzeuge frei

Das erst für Anfang Juni, dann für Anfang Oktober angekündigte Fahrverbot entlang der Mainzer Rheinachse und auf der Kaiserstraße für die meisten Dieselfahrzeuge und einige alte Benziner kommt vorerst nicht. Das gab Katrin Eder, die Verkehrsdezernentin der Landeshauptstadt, Mitte Juni bekannt. Seitens des rheinheischen Handwerks begrüßt man den Entschluss, vorerst auf Fahrverbote zu verzichten. Damit sei das Thema zwar noch nicht endgültig vom Tisch, die größte Gefahr für das Handwerk sei aber vorerst gebannt, ist man sich bei der Handwerkskammer Rheinhausen und der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen einig.

Im sogenannten gleitenden Jahresmittel sei die Belastung mit Stickstoffdioxid deutlich zurückgegangen, so Eder. Das erlaube neue Kombinationen von Maßnahmen, um den Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft in Zukunft einzuhalten. Zu den Maßnahmen gehören unter anderem die Einführung von Tempo 30 entlang weiter Teile der Rheinachse, neue Ampelschaltungen und die Einrichtung einer Umweltspur zwischen Kaisertor und Brand.

Zwar war die Schadstoffbelastung infolge der Corona-Krise und des folgenden Lockdowns deutlich unter den geltenden Grenz-

wert gesunken, zusätzliche Gutachten, die die neuen Maßnahmen auf Grundlage des Jahresmittels bewerteten, basierten aber auf Messwerten, die noch vor der Corona-Krise erhoben wurden. Seitens der Stadtverwaltung ist man daher zuversichtlich, dass die neuen Maßnahmen auch in der Zeit nach Corona ausreichen werden, um die Grenzwerte einzuhalten.

„Trotzdem kann man noch nicht sagen, dass alles gut ist“, erklärte Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, zehn Tage später gegenüber der Vollversammlung. Denn am 31. Januar 2021 werde erneut geprüft. Werden die Grenzwerte dann wieder überschritten, stehen Fahrverbote erneut im Raum. Allerdings hielten sich die Konsequenzen für das Handwerk auch im Fall der Fälle voraussichtlich im Rahmen. Die Stadt hat das alte Fahrverbot entlang der Rheinachse und der Kaiserstraße aus der neusten Fortschreibung des Luftreinhalteplans gestrichen. Ersetzt wurde es durch zwei mögliche Varianten: ein Fahrverbot entlang der Rheinachse zwischen Quintinstraße und Holzhofstraße und ein Fahrverbot, ebenfalls entlang der Rheinachse, zwischen Quintinstraße und Holzhofstraße und zwischen Kaiserstraße und Großer Bleiche. In



Seit Anfang Juli herrscht Tempo 30 auf der Kaiserstraße und entlang der Rheinachse

beiden Fällen wären nur noch Fahrzeuge bis Klasse IV betroffen. Und für das Handwerk noch viel wichtiger: Selbst im Falle eines Fahrverbots dürften alle Fahrzeuge die Theodor-Heuss-Brücke weiterhin passieren. Darüber hinaus betont Obermann, dass man im Fall der Fälle weiter verhan-

deln werde. Die Hauptgeschäftsführerin zeigt sich zuversichtlich, dass es möglich sein werde, für Handwerkerfahrzeuge Ausnahmegenehmigungen zu erhalten. Sie sei der Stadt sehr dankbar, dass man sich entschieden habe, auf Fahrverbote vorerst zu verzichten, so Obermann.

AS



„GESUNDHEIT KANN VIELFÄLTIG SEIN. DESHALB SETZEN WIR AUF IKK JOBAKTIV – MIT MASSNAHMEN, DIE FÜR UNSERE MITARBEITER INTERESSANT SIND.“

PETRA ORTH
GLOBUS LAHNSTEIN

IKK Südwest | JOBaktiv

Mehr Infos unter bgm.ikk-suedwest.de

Senkung der Mehrwertsteuer bleibt umstritten

Ende Juni wurde das aktuelle Konjunkturpaket des Bundes zur Bekämpfung der Auswirkungen der Corona-Krise beschlossen. Teil des Pakets ist eine Senkung der Mehrwertsteuer von Juli bis Dezember 2020 von 19 Prozent auf 16 Prozent und im ermäßigten Steuersatz von sieben auf fünf Prozent. Doch der Jubel der Wirtschaft, den man sich von politischer Seite wohl erhofft hat, bleibt aus. Auch im Handwerk sei die Maßnahme „hoch umstritten“, wie Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, bei der digital abgehaltenen Sommervollversammlung der Kammer betonte.

Denn während die Frage offen bleibt, ob die Senkung der Mehrwertsteuersätze den Handwerksbetrieben in Sachen Umsatz überhaupt etwas bringt, stehe eine Auswirkung der Maßnahme außer Frage: Die Umstellung bedeutet viel Arbeit für die Handwerksunternehmen. Auch Dirk Egner, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms, sieht das ähnlich. Der bürokratische Aufwand stehe „in keinem Verhältnis“ zu dem, was der Kunde zum Beispiel bei einem Friseurbesuch einspare oder dem, was der Betriebsinhaber bei gleichbleibenden Brutto-Preisen zusätzlich erwirtschaften könne. Der Aufwand steige nahezu in allen Gewerken. Das Baugewerbe müsse zum Beispiel darauf achten, beim Ausweisen des Steuersatzes für Teilleistungen keine Fehler zu machen. Fleischerereien könne es unter Umständen passieren, dass für den Partyservice ein anderer Steuersatz gelte, als an der Theke. Und Friseure und Bäckereien, die erst für viel Geld fälschungssichere Kassensysteme angeschafft haben, müssten sich jetzt wieder an den Hersteller oder IT-Dienstleister wenden. Das alles, so Egner, trage zur bürokratischen Belastung in einer Zeit bei, in der viele Betriebe aufgrund der Anforderungen von Gewerbeaufsicht und Gesundheitsämtern sowieso an der Grenze des Machbaren operierten.

Nicht minder besorgniserregend ist, dass sich die Verunsicherung infolge der vorübergehenden Steuersenkung nicht nur auf die Betriebe zu beschränken scheint. Dirk Egner berichtet, dass bei der KHS inzwischen auch Verbraucher anfragen, die nicht wissen, wie eine eingekaufte Handwerkerleistung besteuert werden müsste.

„Das ist eine Maßnahme, die sich niemand in den Handwerksorganisationen gewünscht hatte, die aber die Bundesregierung unbedingt haben wollte“, kommentiert Anja Obermann. „Ich hoffe, dass es wenigstens dem einen oder anderen Betrieb dabei hilft, zusätzliche Aufträge zu bekommen.“ AS

KONTAKT

Bei Fragen helfen die Betriebsberater der Handwerkskammer gerne weiter.
Kontakt:

Oliver Jung
Tel.: 06131/99 92 272
E-Mail: o.jung@hwk.de

INTERVIEW

Jugendliche so ansprechen, dass sie sich angesprochen fühlen

Lena Bouman leitet den Fachbereich Ausbildung der Handwerkskammer Rheinhessen – Kammer führt Ausbildungsumlage ab 2021 ein – Ausbildungsprämie der Bundesregierung bleibt hinter Erwartungen zurück

Seit Anfang Juni ist Lena Bouman die neue Leiterin des Fachbereichs Ausbildung der Handwerkskammer Rheinhessen. Die Sozialpädagogin und Werbekauffrau bringt fast zehn Jahre Erfahrung im Werben um junge Nachwuchskräfte mit. Im Gespräch mit dem DHB stellt Bouman ihren Ansatz für die Ausbildungswerbung in Rheinhessen vor, spricht über die Herausforderungen infolge der Corona-Krise und stellt neue Instrumente vor, mit denen Ausbildungsbetriebe zukünftig finanziell entlastet werden sollen.

DHB: Wie sind Sie bei der Kammer angekommen?

Bouman: Ich bin hier gut angekommen – trotz Corona.

DHB: Was haben sie bisher gemacht?

Bouman: Ich habe Öffentlichkeitsarbeit für soziale Einrichtungen gemacht, war aber auch in Agenturen tätig mit dem Schwerpunkt Sozialmarketing. In den letzten neun Jahren war ich beim Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes Rheinland-Pfalz und war dort für die Bereiche Nachwuchsgewinnung und Freiwilligengewinnung zuständig.

DHB: Sie wissen also, wie man Jugendliche anspricht...

Bouman: Die Kammer wollte jemanden, der Spaß an der Arbeit mit der Zielgruppe hat, der Erfahrung mitbringt, mit jungen Menschen und für junge Menschen Konzepte zu erarbeiten und der sie so ansprechen kann, dass sie sich auch angesprochen fühlen. Da bin ich mit Herzblut dabei.

DHB: Sie hatten die Corona-Krise ja schon angesprochen. Wie hat das Ihren Einstieg im Fachbereich Ausbildung beeinflusst?

Bouman: Die ganzen Tätigkeiten, die wir hier im Fachbereich haben, an Schulen, bei Veranstaltungen... das ist alles komplett weggebrochen. Jetzt müssen wir schauen, wie wir die Zielgruppe erreichen können. Wir arbeiten an digitalen Angeboten, aber



Lena Bouman spricht im Interview über die Herausforderungen der Corona-Krise für die Ausbildung in Rheinhessen

es gibt einfach ein Limit, was man digital erreichen kann. Das Handwerk lebt davon, zum Beispiel auf Berufsinformationsmessen erlebt werden zu können. Aber selbst einmal anzupacken und den einen oder anderen Arbeitsschritt auszuprobieren, ist eben derzeit nicht möglich. Das ist jetzt die Herausforderung.

DHB: Wie können solche digitalen Angebote aussehen?

Bouman: Man kann zum Beispiel Online-Sprechstunden anbieten. Das wird den per-

sönlichen Kontakt nicht ersetzen, soll aber ein zusätzlicher Service sein. Eine weitere Überlegung ist eine App im Stil des Dating-Anbieters „Tinder“. Jugendliche und Ausbildungsbetriebe können ohne großen Aufwand ein „Match“ suchen. Denn wir müssen schauen, wie sich junge Menschen online bewegen und wo sie sich Informationen besorgen. Es bringt uns nichts, mit erhobenem Zeigefinger auf lange Texte auf der Homepage zu verweisen, wenn die Jugendlichen so etwas einfach nicht mehr nutzen. Große Sorgen muss man sich deshalb nicht machen. Es ist ja gerade im Handwerk so, dass Ausbildungsverhältnisse oft aus Praktika entstehen. Nach einem erfolgreichen Praktikum und vor dem Lehrvertrag will man dann natürlich schon noch einmal die Zeugnisse sehen, aber beim ersten Kontakt müssen wir als Handwerk uns einfach anpassen.

DHB: Wie sieht es mit der persönlichen Ansprache aus?

Bouman: Klassische Berufsinformationsmessen kommen derzeit noch nicht infrage und in die Schulen kommen wir derzeit auch nicht – die haben zugegeben eigene Probleme. Ein positives Beispiel ist das Ferienprogramm der Handwerkskammer.

Wir sind lange Zeit davon ausgegangen, dass es dieses Jahr nicht stattfinden kann. Auf Bitten der Ministerpräsidentin haben wir jetzt in kürzester Zeit doch ein Programm für Zwölf- bis Achtzehnjährige aus dem Hut gezaubert.

DHB: Was tun Sie, um die Betriebe zu entlasten?

Bouman: Es gibt neue Hilfen sowohl auf Kammer- als auch auf Bundesebene...

DHB: Fangen wir doch im Kammerbezirk an...

Bouman: Die Vollversammlung der Handwerkskammer hat die Einführung einer Ausbildungsumlage für Rheinhessen beschlossen. Diese kommt ab 2021 und entlastet damit schon Betriebe, die jetzt Auszubildende einstellen. Ab diesem Zeitpunkt werden die ausbildungsbezogenen Beiträge und Gebühren nicht mehr alleine von den Ausbildungsbetrieben gestemmt, sondern auf alle Betriebe im jeweiligen Gewerk umgelegt. Ausbildungsbetriebe werden also entlastet, Betriebe, die nicht selbst ausbilden, aber natürlich trotzdem von der Ausbildung profitieren, werden an den Kosten beteiligt.

DHB: Und was passiert auf der Bundesebene?

Bouman: Mit dem neuen Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ will man verhindern, dass die Ausbildung bei kleinen und mittelständischen Unternehmen infolge der Corona-Krise einbricht. KMUs können unter anderem 2.000 Euro pro Lehrvertrag bekommen, wenn sie das Ausbildungsniveau halten, 3.000 Euro für jeden zusätzlichen Lehrvertrag und 3.000 Euro, für jeden Lehrling, der aus einem insolventen Betrieb übernommen wurde. Die Hürden für die Förderung sind aber sehr hoch. Die Unternehmen müssen zum Beispiel nachweisen, dass sie Umsatzeinbußen von 60 Prozent in April und Mai hatten oder, dass Sie in der ersten Jahreshälfte 2020 mindestens einen Monat lang Kurzarbeit hatten. Wir fürchten, dass nur die wenigsten Handwerksbetriebe von dieser Förderung profitieren können. Bei offenen Fragen stehen wir aber gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

DAS INTERVIEW FÜHRTE ANDREAS SCHRÖDER

KONTAKT

Lena Bouman
Fachbereichsleiterin Ausbildung der Handwerkskammer Rheinhessen
Tel.: 06131/99 92 360
E-Mail: l.bouman@hwk.de

Auf der Suche nach neuem Lesefutter?

Lassen Sie sich von uns inspirieren auf
vh-buchshop.de/buchtipps

